

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümvieleit sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümvieleit sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümviefalt sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht
denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümvieleit sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit eintreten. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleudern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümviefalt sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L’Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümviefalt sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümvieleit sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L’Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümviefalt sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümvieleit sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L’Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümviefalt sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L’Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümviefalt sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümvieleit sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L'Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Februar 2013

Schweiz im Ausverkauf?

Auf die Ausverkaufszeit folgen die schönsten Tage im Jahr - die Fasnachtszeit! Fasnächtler lieben die Politik! Ohne ihre Karikaturen wären die Umzüge nicht sehenswert, die Kostümviefalt sehr arm und wir Zuschauer hätten gar nichts mehr zu lachen. Riesig gefreut hat mich die Begegnung mit einem Vertreter der Chatzemusig Lozärn und deren Mottospruch:

*Zom Glöck send mer i de Schwiiz dehei,
Europa stoht jo chum no uf de Bei.
Mer chönd fäschte ond guet läbe,
Europa het es blaus Aug ond alls goht denäbe.*

Leider geht die fröhliche Zeit bald zu Ende und spätestens am 3. März 2013 holt uns die politische Realität wieder ein.

Drei wichtige Abstimmungen stehen bevor. Wieder einmal geht es um die Einschränkung von Wahlfreiheit und Eigentumsrechten sowie um neue Staatseingriffe.

Abzocker-Initiative - Nein

Die Annahme der Abzocker-Initiative würde unserer Wirtschaft langfristig schaden. Zudem ist deren Wirksamkeit zur Bekämpfung überrissener Entschädigungen jeglicher Art unklar (siehe Erfahrungen aus England). Am meisten werden die Anwälte profitieren. Zudem betrifft die Abzocker-Initiative nur die börsenkotierten Schweizer Unternehmen, d.h. insgesamt rund 270 Unternehmen. Der Gegenvorschlag geht zwar auch weit – ist aber das kleinere Übel.

Revision Raumplanungsgesetz– Nein

Im internationalen Vergleich ist die Schweiz immer noch ein Land der Mieter.

Eigenheime und Wohnraum kosten sehr viel und für einen Normalverdiener ohne bestehendes Vermögen ist es fast unmöglich, sich Wohneigentum zu beschaffen. Dies obwohl das Eigenheim zur sichersten Vorsorge gehört, vor allem jetzt wenn über die zukünftige Sicherheit der Renten diskutiert wird. Die Auswirkungen des revidierten Raumplanungsgesetzes sind neben zentralistischen, bürokratischen und langwierigen Rechtsstreitigkeiten, steigenden Mieten durch hohe Landpreise.

Familien-Artikel - Nein

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine private Entscheidung! Das Beispiel Schweden wird bei dieser Diskussion als Vorbild genommen. Dazu folgendes: Ganz grundsätzlich kostet die Betreuung der Kinder gleich viel in Schweden wie in der Schweiz, nur liegen die durchschnittlichen Einkommenssteuern für die Schweden bei ca. 63% und in der Schweiz bei ca. 35% (inkl. Sozialabgaben). Wie viel eine vom Staat diktierte "Vereinbarkeit von Arbeit und Familie" die Steuerzahler kostet, wird nicht offengelegt. Eine Annäherung an die schwedischen Steuersätze wird aber nicht vermeidbar sein.

Die drei Vorlagen verbindet eine politische Richtung: Mehr Staat, mehr Regulierung und mehr Zentralismus. Dies widerspricht klar den Grundsätzen der SVP International. Darum hat der Vorstand in allen Vorlagen die Nein-Parole beschlossen.

Herzliche Grüsse und noch viel Spass an der Fasnacht wünscht Ihnen

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Parolen: 3xNEIN für die eidg. Abstimmungen am 3. März 2013

Communiqué vom 21. Dezember 2012:

Der Vorstand der SVP International hat die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 gefasst. Die Auslandschweizer-Sektion setzt sich insbesondere für ein Nein zum Verfassungsartikel über die Familienpolitik ein, da die Erfahrungen der Mitglieder im Ausland klar aufzeigen, dass die vermeintlich positiven Forderungen nach einer Familienförderung durch den Bund letztlich zur Verstaatlichung von Familie und Kindern führen.

Inge Schütz, Präsidentin der SVP International, hat die Auswirkungen verstaatlichter Familienpolitik während ihrem 16-jährigen Schwedenaufenthalt selber erlebt:

„Die Familienpolitik sollte das Wohl des Kindes und die Wahlfreiheit der Familie in der Kinderbetreuung in den Fokus stellen. Fakt ist, dass in Schweden die Wahlfreiheit nicht gegeben ist, da aus finanziellen Gründen beide Elternteile arbeiten müssen. Dies wird staatlich forciert, indem jedem Kind ein Krippenplatz garantiert wird. Dieser wird vorwiegend von der Gemeinde finanziert – also schlussendlich vom Steuerzahler. Gemäss einem Rapport der Swedbank betrug die Steuerbelastung 2011 in Schweden im Durchschnitt 63%, d.h. die höchsten Steuern weltweit. Wenn Eltern die Krippe nicht nutzen, sondern die Kinder selber erziehen möchten, fühlen sie sich von der schwedischen Gesellschaft vermehrt ausgeschlossen. Ihre Kinder „gehören nicht dazu“. Somit wird die Wahlfreiheit faktisch aufgehoben, indem die Eltern (es sind nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter welche den Elternurlaub beantragen) möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt integriert werden. Für die Erziehung ist der Staat zuständig, die Eltern werden zu Erzeugern degradiert.“

Mit dem Verfassungsartikel über die Familienpolitik steuert die Schweiz genau in diese Richtung. Darum spricht sich die SVP International klar für ein NEIN zu diesem Bundesbeschluss aus.

Auch die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ wird vom Vorstand der SVP International mehrheitlich abgelehnt, da der indirekte Gegenentwurf das Anliegen,

überhöhten Managerlöhnen den Riegel zu schieben, schneller und wirtschaftsfreundlicher umgesetzt. Die Annahme der Initiative würde dazu führen, dass diese erst in vielen Jahren nach der entsprechenden parlamentarischen Beratung zur Umsetzung gelangen würde. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei der Ablehnung der Initiative zum Tragen kommt, würde Abzockerlöhne genauso, aber schneller verhindern.

Parolen der SVP International:

- **Bundesbeschluss über die Familienpolitik** **NEIN**
- **Abzockerinitiative** **NEIN**
- **Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** **NEIN**

11. Mai 2013 Gründungsversammlung der Sektion «SVP Spanien»

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass im Nordosten der Pyrenäenhalbinsel, in Katalonien, am 11. Mai 2013 die Sektionsgründung SVP Spanien stattfinden wird.

An der Costa Dorada, der privilegierten Pforte zum Ebro-Delta in L’Ampolla, treffen sich am 11. Mai 2013 um 16.00 Uhr, im „Old Dalton“, SVP Mitglieder und Sympathisanten zur Gründung der Landessektion SVP Spanien. **Gründungsmitglied kann jedes SVP Mitglied werden, wie auch Sympathisanten, die für unsere schweizerischen Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit einstehen. Angesprochene sind herzlich eingeladen, an dieser konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Anmeldung bis Mitte April ist erwünscht an: vnell@tinet.fut.es**

Mit einer SVP International Landessektion können sich die Auslandschweizer, welche Sympathien für das Gedankengut der Schweizerischen Volkspartei hegen oder schon SVP-Mitglied sind, besser vernetzen und austauschen. Sie haben Kontakt zu „Gleichgesinnten“ und können Ideen und allfällige Anträge an die SVP untereinander absprechen und diskutieren. Das „Wir-Gefühl“, welches in einer Ortssektion in der Schweiz aufkommt, kann so auch

im Ausland gelebt werden. Als Mitglied einer Sektion hat man mehr politischen Einfluss. Anträge von Landessektionen an die SVP International und letztlich an die SVP Schweiz haben mehr Gewicht. Damit können die Schweizer im Ausland die Politik in der Heimat direkt beeinflussen.

Für die SVP ist die Gründung von Sektionen natürlich auch von grossem Interesse. Die Ländersektionen können aktiv auftreten und es können weitere Auslandsschweizer angesprochen werden. Nur so können die Schweizer fern der Heimat direkt erreicht und politisch mobilisiert werden.

Als Gäste werden SVP International Präsidentin Inge Schütz und SVP Fraktionssekretärin Miriam Gurtner ein Grusswort an die Teilnehmer richten und der Gründungsversammlung persönliche Gratulationen der SVP International und der SVP Schweiz überbringen.

Die Einladung mit dem Programm der Gründungsveranstaltung wird in Kürze den in Spanien ansässigen Mitgliedern der SVP International und den Schweizer Clubs in Spanien versandt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme als Gründungsmitglied der SVP Sektion Spanien.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Mitglied SVP International



Das Gold muss zurück in die Schweiz!

Die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ ist auf der Zielgeraden: Rund 90'000 Unterschriften sind gesammelt. Gefordert wird, dass die Nationalbank den Rest des verbleibenden Goldes nicht auch noch verkaufen darf, sondern, dass sie einen bestimmten Teil ihrer Reserven in Gold halten muss. Zudem muss sie – wenn das Volk ja sagt – das teilweise im Ausland liegende Gold endlich in die Schweiz zurückholen.

Nun hat Deutschland reagiert

In jüngster Zeit ist in Deutschland eine breite Diskussion aufgekommen, wo das Gold der deutschen Zentralbank liegt – eventuell sogar ausgelöst durch unsere Volksinitiative, über die auch in Deutschland berichtet worden war. Staub aufgewirbelt hat dann aber vor allem die Tatsache, dass die USA gegenüber Deutschland die Kontrolle verweigerten, wo das in den USA liegende deutsche Gold genau lagert und ob es überhaupt noch vorhanden sei. Nun hat Deutschland beschlossen, gegen 700 Tonnen Gold aus dem Ausland zurückzuholen. Weshalb der Rücktransport allerdings sieben Jahre dauern soll, muss aufhorchen lassen. Vor allem im Internet sind Diskussionen losgegangen, ob die USA das Gold überhaupt noch besitzen. Muss es von den Amerikanern zuerst wieder gekauft oder sogar neu aus dem Boden gefördert werden?

In der Schweiz wird jede Auskunft verweigert

In der Schweiz stellt das Nationalbankgold Volksvermögen dar. Umso erstaunlicher ist es, dass der Schweizer Öffentlichkeit keine Auskunft gegeben wird, wo es sich befindet. Nicht einmal das Parlament erhält Auskunft. Misstrauisch geworden stellen in den letzten Jahren zahlreiche Nationalräte kritische Fragen: Wo ist das Schweizer Gold gelagert? Liegt es teilweise im Ausland? Ist es eventuell ausgeliehen und gar nicht mehr vorhanden? Berühmt geworden ist die Antwort des zuständigen Bundesrats auf die Anfrage von Nationalrat Günter: „Wo diese Goldbarren nun genau liegen, kann ich Ihnen leider

nicht sagen, weil ich es auch nicht weiss, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

Bekannt ist nur, dass ein Teil im Ausland gelagert ist. Dort nützt Gold in einer wirklich schweren Krise nichts, wenn andere Länder nur noch die eigenen Interessen verfolgen und die Herausgabe des Goldes von einem kleinen Land wie der Schweiz nicht mehr erzwungen werden kann. Die Initiative verlangt deshalb (als einer von drei Punkten), dass alle Goldreserven überprüfbar in der Schweiz gelagert werden.

Nicht mehr weiter verschleiern!

Vor allem aber fordert die Volksinitiative, dass das verbleibende Gold nicht mehr weiter verkauft werden darf. Noch im Jahr 2000 besass unsere Nationalbank 2'590 Tonnen Gold als „Volksvermögen“. Dann wurde während fast fünf Jahren Tag für Tag rund eine Tonne davon veräussert, womit mehr als die Hälfte aller Goldreserven (1'300 Tonnen) weg war. Es folgte der Verkauf weiterer 250 Tonnen, wiederum entgegen den vorgängigen Zusicherungen. Hätten wir die total verkauften 1'550 Tonnen heute noch, besässe die Nationalbank gemäss heutigem Marktpreis rund 80 Milliarden Franken an zusätzlichen Goldreserven!

Einen gewissen Prozentsatz in Gold halten!

Schliesslich fordert die Initiative, dass die Nationalbank mindestens 20% ihrer Aktiven in Form von Gold zu halten hat. Damit wird die Unabhängigkeit der Nationalbank nicht in Frage gestellt. Hingegen wird unser Volksvermögen Gold geschützt, falls sie die Situation falsch einschätzt. Gerade die Tatsache, dass die Nationalbank zu einem Bruchteil des heutigen Preises massiv Gold verkauft hat, zeigt, dass auch sie die Zukunft völlig falsch einschätzen kann.

Unterzeichnen Sie heute noch die „Gold-Initiative“, am 20. März 2013 läuft die Sammelfrist ab:

<http://www.goldinitiative.ch/downloads/unterschriftenbogen-d1.pdf>

Luzi Stamm, Nationalrat
Vorstandsmitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 in Davos

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 4. Mai 2013

Samstag, 24. August 2013

Samstag, 26. Oktober 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bei uns!